

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Mag. Günther Steinkellner

am

Dienstag, 6. März 2018, 11:00 Uhr

OÖ. Presseclub, Saal A, Landstr. 31, Linz

zum Thema

**"Infrastrukturprogramm Straßen- & Brückenneubau und
-erhaltung 2018"**

Weitere Gesprächsteilnehmer/innen:

Dipl.-Ing. Christian Dick

Leiter der Abteilung Straßenneubau und -erhaltung

Dipl.-Ing. Martin Wögerer

Leiter der Abteilung Brücken- und Tunnelbau

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag. Chlodwig Mölzer (+43 732) 77 20-172 03, (+43 664) 600 72-172 03

Strategische Gesamtverkehrsplanung Oberösterreich

Jeder Österreicher bzw. jede Österreicherin legt durchschnittlich etwa 34 Kilometer pro Tag zurück. Diese Statistik alleine unterstreicht welchen Stellenwert die Mobilität hat und wie wichtig der Erhalt des Landesstraßennetzes in diesem Zusammenhang einnimmt. "Mobilität ist für unsere Bevölkerung und die Wirtschaft eine bestimmende Säule und gehört zur Grundvoraussetzung jeder modernen Gesellschaft. Neben dem Ausbau unserer Verkehrsnetze und unserer Infrastruktur nimmt der Erhalt unserer bestehenden Straßen hierbei einen sehr hohen Stellenwert ein", so Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

"Damit ein funktionierendes Straßennetz zur Verfügung gestellt werden kann, sind kontinuierliche und wiederkehrende Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen des rund 6.000 Kilometer umfassenden Landesstraßennetzes unerlässlich. Für das Bauprogramm 2018 und darüber hinaus stehen wichtige Umsetzungsschritte und Planungen an, um die weitere Entwicklung unserer Infrastruktur voranzutreiben", so Landesrat Steinkellner. Durch die immer strafferen Budgetierungen ist ein besonderes Augenmerk auf die Effizienz und Objektivität der einzelnen Infrastrukturmaßnahmen zu richten. "Wichtig ist, dass klare Kriterien zur Beurteilung der Wirksamkeit von Bauvorhaben vorliegen und auch eine dementsprechend vernünftige Reihung der Maßnahmen erfolgt", betont Infrastruktur-Landesrat Steinkellner. Um einen möglichst effektiven und wirtschaftlichen Einsatz der Budgetmittel zu gewährleisten, wurden seit der Ressortbildung wichtige Instrumente installiert um den zielgerichteten Mitteleinsatz sicherzustellen.

Systematische Straßenerhaltung gepaart mit Objektivität und Transparenz

Pavement Management

Sanierungsmaßnahmen bedeuten die kontinuierliche Instandhaltung der Infrastruktur und somit der Gewährleistung von Anbindungen, wirtschaftlicher Strukturen und einer größtmöglichen Verkehrssicherheit. Dadurch kann es teils zu Beeinträchtigungen und hohen Investitionen kommen. Auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden

Informationen wird der Erhaltungsprozess mit höchstmöglicher Objektivität vorgenommen. Damit die knapp bemessenen Geldmittel optimal eingesetzt werden können, kommt auf den Landesstraßen der Kategorie B und L ein so genanntes Pavement Management System (PMS) zum Einsatz. Bei diesem PMS handelt es sich um ein Instrumentarium, das auf der Grundlage von erhobenen Straßendaten bzw. –informationen (Aufbaudaten, Zustandsdaten, Verkehrsdaten etc.) für jeden untersuchten Abschnitt eine Erhaltungsstrategie vorschlägt, die unter den gegebenen Budgetbedingungen umgesetzt werden kann.



Abbildung 1: Roadstar auf Oberösterreichischen Landesstraßen; Quelle: AIT Austrian Institute of Technology

Bewertungsmodell Umfahrungsprojekte

Von der Abteilung Straßenneubau und –erhaltung wurde bereits 2016 ein objektives Bewertungssystem zur Prioritätenreihung von Landesstraßen-Umfahrungsprojekten entwickelt. "Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass die Entscheidungen zur Verwirklichung wichtiger Infrastrukturprojekte objektiv und nachvollziehbar getroffen

werden. Das klare Ziel ist es, Umfahrungsprojekte nach einheitlichen Kriterien zu bewerten und damit die Entscheidung über deren Umsetzung aufzubereiten", so Steinkellner.

Bewertungsmodell Kreisverkehrsanlagen

Heuer wird eine weitere Entscheidungsgrundlage für die Errichtung und Umgestaltung von Kreisverkehrsanlagen konzipiert. Die von der Abteilung Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr entwickelten Kriterien sollen zukünftig auch in den Entscheidungs- und Planungsprozess miteinbezogen werden und die oft komplexen Entscheidungsparameter auf eine transparente und verständlichere Art und Weise darstellen. Im Zuge einer Pressekonferenz wird im 2. Quartal des Jahres das Verfahren detailliert vorgestellt und erläutert.

Budgetvolumen Straßen-, Brücken-, Tunnelbau und -erhaltung 2018:

Für das Infrastrukturjahr 2018 mussten budgetäre Umschichtungen vorgenommen werden. Durch die finanziellen Straffungen im Straßenneubau und der Straßenerhaltung müssen klare Schwerpunkte auf die vorrangigsten und wichtigsten Projekte gesetzt werden. Alle essentiellen Straßen- und Brücken- Großprojekte sind gesichert und werden plangerecht finanziert. Hierzu zählt bspw. der Bau der neuen Linzer Donaubrücke genauso, wie die finanzielle Beteiligung am Linzer Westring. "Wir sind deshalb gefordert, mit hoher fachlicher Effizienz und Sparsamkeit die zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um die Weichen richtig stellen zu können", so Landesrat Steinkellner.

Für Maßnahmen an Straßen-, Brücken- und Tunnelbauten stehen im Jahr 2018 finanzielle Mittel in der Höhe von rund 105 Mio. Euro zur Verfügung. Davon entfallen auf die Erhaltung circa 62 Mio. Euro (inklusive Betrieb) und auf den Neubau 43 Mio. Euro. Je nach Investitionsvolumen (Generalsanierung, Deckensanierung etc.) und Beanspruchung der Straße kann für Instandsetzungsmaßnahmen eine Lebensdauer zwischen 10 und 25 Jahren erwartet werden. Um diese Lebenserwartung der Straßen

auch erreichen zu können, sind die Baumaßnahmen in einer möglichst hohen Qualität durchzuführen. Zur Sicherstellung einer hohen Qualität des Asphalteinbaues, aber auch der notwendigen Arbeitssicherheit auf den Baustellen, sind Verkehrsbehinderungen bzw. Verkehrssperren unumgänglich. Die Landesstraßenverwaltung ist bemüht, die Unannehmlichkeiten, welche sich im Zuge von Straßenneubauten bzw. –sanierungen gezwungenermaßen ergeben, so gering wie möglich zu halten. Jedoch können sie leider nicht zur Gänze vermieden werden, weswegen um Verständnis der Verkehrsteilnehmer/innen ersucht wird. In der beigefügten Zusatzunterlage „Baustellensaison 2018“ wird eine Zusammenfassung der wichtigsten Vorhaben nach Bezirken bzw. Vierteln aufgelistet.

Baustellensaison 2018

**Abteilung Straßenneubau
und -erhaltung (BauNE)**

**Abteilung Brücken-
und Tunnelbau (BauB)**

**Abteilung Gesamtverkehrs-
planung und öffentlicher
Verkehr (GVOEV)**

(Stand: 5. März 2018)

Kreisverkehr B148 / B156 (Ranshofen)

B148 Altheimer Straße / B156 Lamprechtshausener Straße



Foto: Land OÖ

Im Gemeindegebiet der Stadtgemeinde Braunau am Inn treffen sich einerseits die B148 Altheimer Straße, welche eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen der A8 Innkreis Autobahn und Deutschland darstellt und andererseits die B156 Lamprechtshausener Straße als Verbindungsstraße nach Salzburg. Die B156 war durch einen nicht ausreichend leistungsfähigen Knoten an die B148 angebunden, wodurch es regelmäßig zu Staubildung und Unfällen kam. Gleichzeitig befindet sich in unmittelbarer Nähe der Industriepark von Braunau mit rasanter Entwicklung. Um die Leistungsfähigkeit sicherzustellen und eine weitere Entwicklung des Industrieparks zu ermöglichen wurde der Umbau in einen 3-armigen Kreisverkehr samt Bypässen realisiert. Dies ist das Ergebnis aus einer vorhergegangenen Variantenuntersuchung. Eine Besonderheit dieses Bauloses ist, dass im Zuge der neuen Knotenlösung eine 200 m lange Brücke, die sogenannte "Große Heinrichbrücke", abgetragen wurde. Um Synergien zu nutzen, wurde das Abbruchmaterial aufbereitet und zum Bau der neuen Straße wiederverwertet. Der Baubeginn hat im Herbst 2017 stattgefunden. Nach einer 4 monatigen Totalsperre konnte der neue Knoten wieder vorübergehend für den Verkehr frei gegeben werden. Mitte März 2018 werden die Straßenbau- und Erdarbeiten fortgesetzt und Mitte April 2018 sind die Belagsarbeiten geplant. Die Fertigstellung soll bis zum Sommer 2018 erfolgen.

Daten und Fakten

Gemeinde:	Braunau am Inn
Baukosten:	ca. 3,0 Mio. Euro
Bauloslänge:	ca. 1 km
Verkehrsdaten:	B148: 15.980 Kfz/24h, 13 % Schwerverkehr
	B156: 11.130 Kfz/24h, 10 % Schwerverkehr

Bestandsausbau Zimmerhofer

B38 Böhmerwaldstraße, km 98,99 – km 101,22

Die B38 Böhmerwaldstraße weist im Projektabschnitt aufgrund kleiner Radien, insbesondere im Aufriss gesehen, eine sehr ungünstige Linienführung auf. Durch die ständige Zunahme des Schwerverkehrs und der geringen Fahrbahnbreite von rund 6 m sowie die zahlreichen Einbindungen von Forst- und Feldwegen ist ein Ausbau dieses Streckenabschnittes erforderlich. Durch den Straßenverlauf durch Waldgebiet mit den zum Teil sehr nahe an die Trasse reichenden Bewuchsgrenzen und den damit verbundenen Problemen, insbesondere in den Wintermonaten, entspricht diese Strecke nicht mehr dem Stand der Technik. Die Straße weist außerdem einen sehr schlechten Straßenzustand auf. Besonders in den Wintermonaten stellen die Steigungsverhältnisse für alle Verkehrsteilnehmer eine Herausforderung dar. Die derzeitigen Anlageverhältnisse entsprechen nicht mehr den Anforderungen der Verkehrsbedürfnisse für die vorherrschende Verkehrsbelastung. Dieser Bereich der B38 Böhmerwaldstraße ist daher zum Teil als sehr gefährlich einzustufen.

Mit der Sanierung/Neuerrichtung dieses Abschnittes der B38 Böhmerwaldstraße wird dieser Bereich auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Es erfolgt ein Ausbau am Bestand mit leichter Linienkorrektur und einer Anpassung im Aufriss/Längenschnitt. Mit der Anlage von 3 Fahrbahnteilern, 2 mit Querungshilfen wird Fußgängern ein gefahrloses Queren der Straße ermöglicht. Die Ableitung der Straßenwässer wird erneuert, mit Hilfe der Errichtung von 2 Rückhaltebecken werden diese Wässer ordnungsgemäß entweder einer Versickerung zugeführt bzw. bei Einleitung in einen Vorfluter, diesem übergeben.

Trassenführung:

Das gegenständliche Baulos beginnt unmittelbar im Anschluss an die Siedlung Unterrauchenöd, führt durch die Ortschaft Schlag und endet kurz vor dem sogenannten Kreisverkehr "Weilguny", dem Anschluss an die S10. Der Ausbau erfolgt wie in den anderen Bauabschnitten an der B38 mit einer Asphaltbreite von 8,0 m und jeweils 1,0 m Bankett. Die Dicke der Asphaltkonstruktion (3 Lagen) ist auf die zukünftige Verkehrsbelastung ausgelegt.

Aktueller Stand:

Ein Einreichprojekt für die erforderlichen Bewilligungen (Wasserrecht, Naturschutz) wurde erstellt und bei den zuständigen Behörden eingereicht. Die Verhandlungen wurden im Jahr 2017 durchgeführt, die erforderlichen Bewilligungen/Bescheide liegen vor. Mit der Grundeinlöse wurde im Februar 2018 begonnen, die Landesstraßenverwaltung ist zuversichtlich dass diese gütlich abgeschlossen werden können. Nach dem straßenrechtlichen Bewilligungsverfahren kann die Ausschreibung der Bauarbeiten im 2. Quartal 2018 erfolgen. Mit der Errichtung dieses Bauabschnittes auf der B38 Böhmerwaldstraße ist voraussichtlich nicht vor dem 2. Halbjahr 2018 zu rechnen, es soll aber heuer noch begonnen werden.

Daten und Fakten

Gemeinden:	Grünbach, Lasberg
Bezirk:	Freistadt
Bauloslänge:	2,2 km
Baubeginn:	2. Halbjahr 2018
Gesamtkosten:	ca. 3,0 Mio. Euro
Technische Daten:	Fahrstreifenbreite je 3,50 m, befestigter Randstreifen je 0,50 m, Bankett je 1,00 m breit; Kronenbreite daher 10,0 m
Verkehrsdaten:	DTV 2013 beträgt ca. 5.300 Kfz/24h mit 11,5% Anteil Schwerverkehr

Neustift 2

L1443 Komauer Straße, km 2,600 – km 3,830

Das Baulos "Neustift 2" schließt die Lücke zwischen 2 bereits ausgebauten Streckenabschnitten der 1443 Komauer Straße. Die Straßenoberfläche ist geprägt durch Netzkrisse durch den geringen Straßenaufbau und wegen des Alters der Decke. Die Fahrbahn ist daher zum Großteil überaus sanierungsbedürftig.

Neben einer Verbreiterung der bestehenden Straße erfolgt auch eine lagemäßige Korrektur, eine Linienverbesserung im Lageplan. Der Längenschnitt wurde so festgelegt, dass fast überall die Straßenwässer über die Dammschulter einer Versickerung zugeführt werden können. In den restlichen Abschnitten werden die Straßenwässer gesammelt und einer Versickerung oder breitflächig frei in das Gelände (wie im Bestand) geleitet.

Die Breite der Fahrbahn und der Aufbau der neuen Straße wurden auf Grund der Verkehrsbelastung und der Höhenlage über (900 m) gewählt. Dadurch wird gewährleistet, dass diese Straße den Verkehrsbedürfnissen für die Zukunft angepasst wird.

Trassenführung:

Die neue Trassenführung folgt weiten Strecken dem Bestand. Die Trassierung im Längenschnitt berücksichtigt eine Anhebung der Trasse über das vorliegende Geländeniveau. Damit wird gewährleistet, dass über weite Strecken das Unterbauplanum frei über die Dammschulter entwässern kann. Die bestehenden öffentlichen Anbindungen werden so ausgeführt, dass die erforderlichen Sichtweiten eingehalten werden. Beidseitig der Landesstraße werden auch die notwendigen landwirtschaftlichen Grundstücksausfahrten wieder hergestellt. Im Bereich von Bestandskilometer 3,440 weist die Landesstraße im Bestand einen engen Rechtsbogen (90°) auf. Der Radius beträgt lediglich 35 m. Hier erfolgt eine Linienverbesserung, um eine Projektierungsgeschwindigkeit von 70 km/h zu erreichen. Danach wurden die Parameter im Lageplan und Längenschnitt gewählt.

Besonderheiten:

Ein bestehendes Landschaftselement (Gelert/Gehölzgruppe) ist von der Baumaßnahme betroffen, ein Ausgleich wird in unmittelbarer Nähe geschaffen. Die Ausgleichsmaßnahme wurde mit der Behörde abgestimmt. Durch die Schließung der Ausbaulücke kann ein weiterer Teil und somit bereits ein großer Bereich der 1443 Komauer Straße auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden.

Aktueller Stand:

Mit den zuständigen Behörden ist das Projekt abgestimmt. Es liegen alle Bewilligungen vor. Die Grundeinlöseverhandlungen konnten gütlich abgeschlossen werden. Derzeit erfolgen die Arbeiten für die Ausschreibung der Bauarbeiten, ein Baubeginn ist im 2. Quartal 2018 vorgesehen. Die Bauarbeiten werden von der zuständigen Straßenmeisterei Unterweißenbach durchgeführt.

Daten und Fakten

Gemeinde:	Liebenau
Bezirk:	Freistadt
Bauloslänge:	ca. 1,230 km
Baubeginn:	voraussichtlich 2. Halbjahr 2018
Gesamtkosten:	ca. 0,9 Mio. Euro

Technische Daten: Fahrstreifenbreite 2 x 2,75 m, befestigter Seitenstreifen je 0,25 m, Bankett je 1,0 m, Kronenbreite 8,0 m

Bestandsausbau Halsgraben

B120 Scharnsteiner Straße, km 12,608 – km 14,476

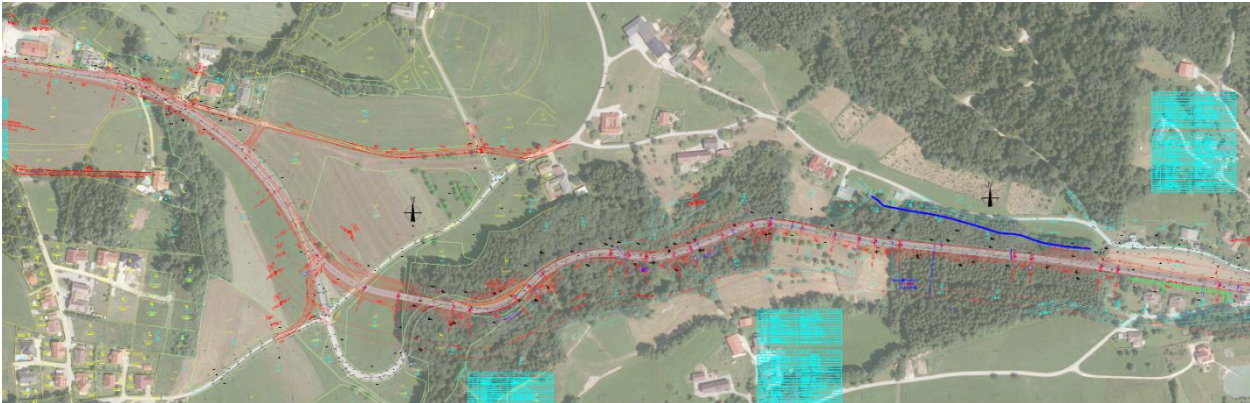


Foto: Land OÖ

Die B120 Scharnsteiner Straße ist eine wichtige Verkehrsverbindung von Gmunden nach Kirchdorf und weist im Gemeindegebiet der Gemeinden St. Konrad und Scharnstein im Projektbereich des "Bestandsausbau Halsgraben" eine ungünstige Linienführung und schlechte Sichtweiten auf. Der Streckenabschnitt liegt in starker Hanglage (im sogenannten "Halsgraben" steigt die Straße um ca. 40 – 50 m Höhenmeter an).

Aktueller Stand:

Die erforderlichen Behördenverfahren (Wasserrecht, Naturschutz und Forst) wurden bereits im März 2017 durchgeführt. Auf Grund von Vorschreibungen in diesen Verfahren, musste das Projekt im Anschluss adaptiert werden, wodurch sich der ursprünglich geplante Baubeginn Ende 2017 nach hinten verschoben hat.

In der Zwischenzeit wurden bereits mit sämtlichen Grundeigentümern die Grundeinlöseverhandlungen durchgeführt. Bis auf einen Grundeigentümer haben bereits alle dem Grundkauf zugestimmt. Mit dem noch ausstehenden Grundeigentümer sollen im 1. Quartal 2018 die Verhandlungen abgeschlossen werden. Sofern alle Grundflächen gütlich erworben werden konnten, ist noch die straßenrechtliche Bewilligung erforderlich.

Nach Vorliegen dieser, werden die Bauarbeiten im 1. Halbjahr 2018 EU-weit ausgeschrieben. Ein Baubeginn könnte dann im Sommer 2018 erfolgen (sofern kein Enteignungsverfahren erforderlich wird).

Daten und Fakten

Gemeinden:	St. Konrad, Scharnstein
Bezirk:	Gmunden
Bauloslänge:	ca. 1,8 km
Baubeginn:	2. Quartal 2018
Gesamtkosten:	ca. 8,9 Mio. Euro (inkl. Grundeinlöse)
Verkehrsdaten:	DTV Werktag (2016): 5.100 Kfz/24h, 4 % SV-Anteil

Beschleunigungsstreifen Kleinreith West B120 Scharnsteiner Straße, km 0,490 – km 0,870

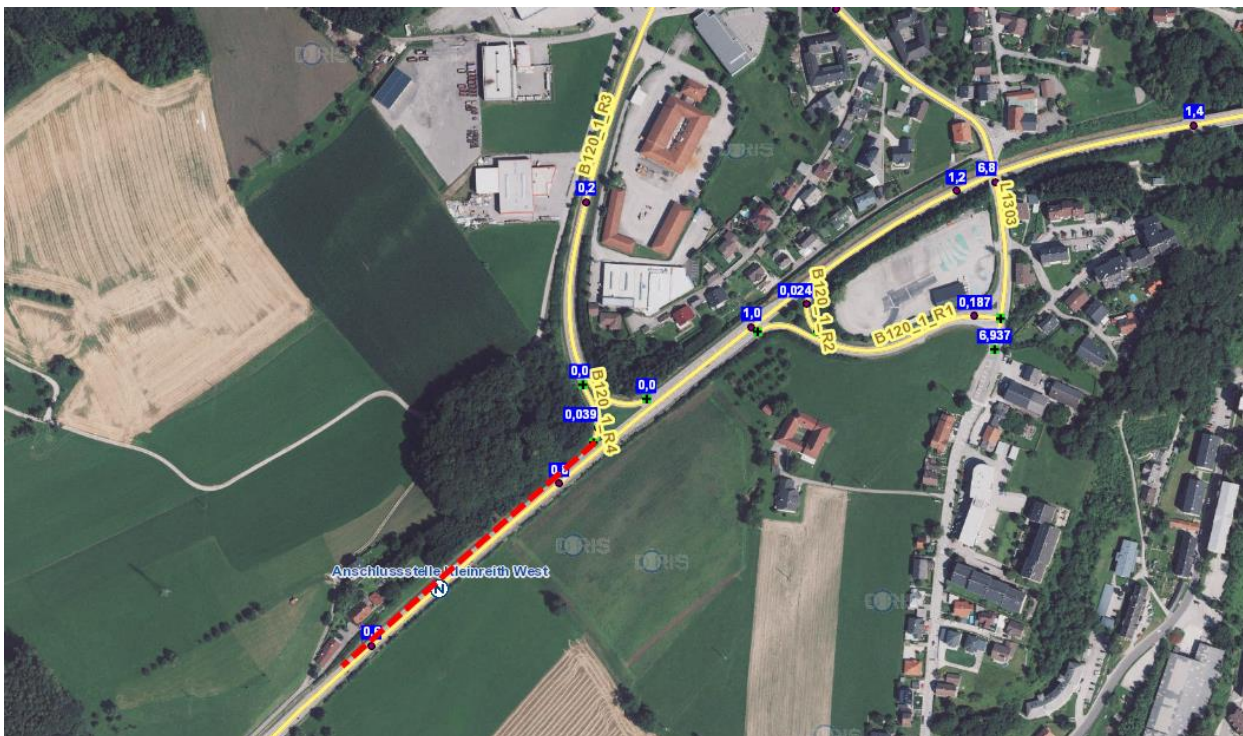


Foto: Land OÖ

Die Rampe der Ohlsdorfer Straße mündet im Bereich der Ortschaft Kleinreith ohne Beschleunigungsstreifen in die Nordumfahrung Gmunden (B120 Scharnsteiner Straße) ein. Durch das Fehlen dieses Streifens kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen bzw. Auffahrunfällen. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen als auch die Leistungsfähigkeit der B120 zu steigern, ist die Errichtung eines Beschleunigungsstreifens in Fahrtrichtung West geplant. Nach zahlreichen Verhandlungen konnte Ende November 2017 endlich der Grund von den hauptbetroffenen Grundeigentümern eingelöst werden. Die erforderlichen Rodungsarbeiten wurden bereits durchgeführt. Es ist vorgesehen, Ende März 2018 mit den Bauarbeiten zu beginnen.

Daten und Fakten

Gemeinden:	Gmunden
Bezirk:	Gmunden
Bauloslänge:	ca. 0,38 km
Baubeginn:	2018
Gesamtkosten:	ca. 0,3 Mio. Euro
Verkehrsdaten:	DTV Werktag (2015): 19.140 Kfz/24h, 9 % SV Anteil

Knotenumbau Asten Süd L566 Ipfstraße / A1-Rampen Süd



Foto: Land OÖ

Die bestehende Kreuzung der L566 Ipfstraße mit den A1-Rampen 3 und 4 in Asten (südliche Anschlussstelle) ist eine Unfallhäufungsstelle und in den Spitzenstunden bereits häufig überlastet (Rückstau auf Autobahn A1). Varianten für eine verkehrsgerechte Umgestaltung des Knotens (Kreisverkehrsplatz, Ampelanlage) wurden daher untersucht. Dabei hat sich ergeben, dass die Variante eines ampelgeregelten T-Knotens hinsichtlich der verkehrlichen Leistungsfähigkeit am besten geeignet ist. Ein entsprechendes Bauprojekt wird derzeit in Abstimmung mit der ASFINAG ausgearbeitet; ebenso die Ausschreibungsunterlagen. Der Umbau in einen ampelgeregelten Knoten soll ab dem 3. Quartal 2018 erfolgen.

Daten und Fakten

Gemeinde:	Asten
Bezirk:	Linz-Land
Bauloslänge:	ca. 0,2 km
Baubeginn:	Ziel: Umsetzung Sommer 2018
Gesamtkosten:	ca. 1,2 Mio. Euro (Land OÖ 60 %, ASFINAG 40 %)
Verkehrsbelastung:	L566 ca. 18.000 KFZ/24h, LKW-Anteil 12 %

Instandsetzung Haruckstein

B119 Greiner Straße, km 32,70 – km 34,027

Die bestehende Straße weist in diesem Bereich einen sehr schlechten Zustand auf (Spurrinnen bis 10 cm) und es ist daher der gesamte Unter- und Oberbau zu erneuern. Die bestehenden Anlageverhältnisse (Linienführung, Radien, Höhenlage der Straße) entsprechen nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik und den vorherrschenden Verkehrsbedürfnissen. Daher erfolgte auf diesem Straßenabschnitt ein Ausbau am Bestand mit einer Linienkorrektur in Teilbereichen. Der Ausbau erfolgt auf eine Fahrbahnbreite von 6,50 m, zwei Fahrstreifen mit je 3,0 m Breite. Die unzureichende Entwässerung der bestehenden Straße stellte einen wesentlichen Mangel dar und wird beim Ausbau erneuert und an den aktuellen Stand der Technik angepasst. Es erfolgt unter anderem die Errichtung von zwei Rückhaltebecken, um die geordnete Ableitung der Straßen- und Oberflächenwässer zu gewährleisten.

Ein besonderes Augenmerk wurde bei der Planung auf den Bereich der Einmündung des Güterweges Haruck gelegt. Hier kam es in der Vergangenheit durch die vorliegenden Geländeverhältnisse immer wieder zu Abschwemmungen und gefährlichen Situationen. Durch den Ausbau dieses Abschnittes gehören diese der Vergangenheit an, die Sichtverhältnisse bei den Ein- und Ausfahrten auf die B119 Greiner Straße sind gemäß Richtlinien gegeben, dies bewirkt ein gefahrloses Benützen dieser Kreuzung und aller Ein- und Ausfahrten.

Trassenführung:

Die Trassenführung entspricht grundsätzlich dem vorliegenden Straßenverlauf, in Teilbereichen erfolgt eine Korrektur der Linienführung im Grund- und Aufriss. Für sämtliche Zufahrten (privat bzw. öffentlich) wurde auf die erforderlichen Sichtweiten geachtet, um für Anrainer und Grundstückseigentümer ein gefahrloses Zu- bzw. Abfahren zu gewährleisten.

Besonderheiten:

Mit der Fertigstellung des Bauwerkes "Haruckstein" wird die letzte Ausbaulücke auf der B119 geschlossen und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

Aktueller Stand:

Die Bauarbeiten für diesen Straßenabschnitt werden von der Straßenmeisterei Grein ausgeführt. Der Baubeginn erfolgte 2017, nach den erforderlichen Holzschlägerungsarbeiten im Frühjahr wurde mit den Erdarbeiten für die neue Trassenführung begonnen. Nach Abschluss der Schüttungen, Herstellung des Unterbauplanums konnten im Oktober die Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen werden. 2018 sind noch Restarbeiten wie zB Fertigstellung der Bankette, Arbeiten bei den Rückhaltebecken und bei Zu- und Ausfahrten durchzuführen. Es ist damit zu rechnen, dass alle Arbeiten bis zum Sommer 2018 abgeschlossen sind.

Daten und Fakten

Gemeinde:	St. Georgen am Walde
Bezirk:	Perg
Bauloslänge:	ca. 1,3 km
Baubeginn:	bereits in Bau, Restarbeiten 2018
Gesamtkosten:	ca. 1,5 Mio. Euro
Technische Daten:	Fahrbahnbreite je Fahrstreifen 3,0 m, befestigter Seitenstreifen mit je 0,25 m, Bankett jeweils 1,0 m, Kronenbreite 8,5 m

Bestandsausbau Steinbruch

L1521 Blankenberg Straße, km 4,404 – km 6,375

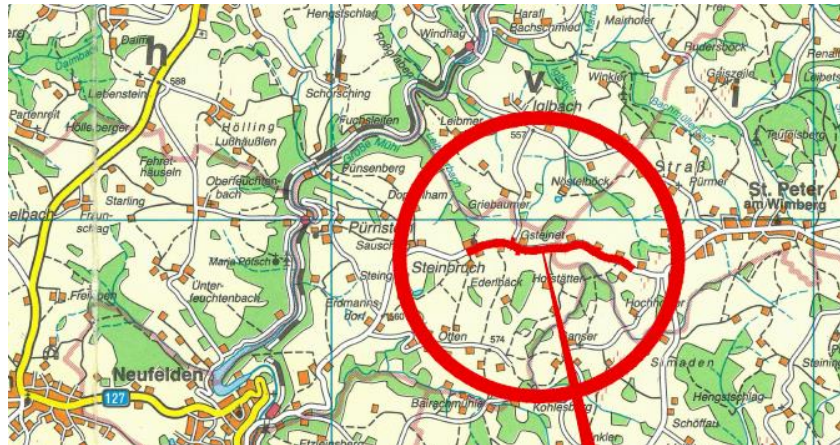


Foto: Land OÖ

Durch die Ansiedlung von Betrieben steigt die Verkehrsbedeutung und die Anforderungen an die L1521 Blankenberg Straße. Die Fahrbahn der L1521 ist in diesem Abschnitt äußerst desolat und sanierungsbedürftig. Es ist ein mit nur 4,5 Meter Breite unzureichender Straßenquerschnitt bei Großteils fehlenden Banketten vorhanden. Es gibt massiven Fahrbahnschäden in Form von Schlaglöchern, Verdrückungen, Rissbildungen usw. durch den fehlenden bzw. völlig unzureichenden Unterbau und der fehlenden Entwässerung des Straßenkörpers.

Die Sanierungs- bzw. Ausbauarbeiten (Verbesserung der Linienführung, Querschnittsertüchtigung auf eine Fahrbahnbreite von 6,0 Metern) werden auf mehrere Bauabschnitte aufgeteilt und sollen in den kommenden Jahr(en) realisiert werden. Nach Maßgabe der Finanzierbarkeit wird eine Fertigstellung bis Ende November 2019 angestrebt.

Die Bauarbeiten werden soweit als möglich unter Verkehr durchgeführt. Fallweise, zB bei den Asphaltierungsarbeiten, werden tageweise Totalsperren notwendig. Diese werden aber so gering als möglich gehalten.

Stand der Planungen:

Grundeinlöse März 2018, Wasserrechtsverhandlung April 2018

Daten und Fakten

Gemeinden:	St. Peter am Wimberg und Neufelden
Bauloslänge:	ca. 2 km
Baudauer:	Beginn voraussichtlich Mai 2018, Bauende November 2019
Budget 2018:	120.000,00 Euro
Gesamtkosten:	rund 1,2 Mio. Euro



Foto: Land OÖ

Abbildung: desolater Straßenzustand und unzureichender Fahrbahnquerschnitt

Bahnunterführung Wernstein Süd und Lindenbach L1147 Wernsteiner Straße, km 3,967 – km 4,302



Foto: Land OÖ

Drei Eisenbahnkreuzungen an der Bahnstrecke Wels-Passau haben lange Zeit die Verkehrswege in Wernstein am Inn im Bezirk Schärading geprägt. Im Rahmen der Planungen zum Umbau des Bahnhofs haben ÖBB, Land Oberösterreich und die Gemeinde Wernstein eine Lösung erarbeitet, um die riskanten Querungen durch den Bau von Unterführungen zu beseitigen.

Mit den geplanten Maßnahmen kommt es zur Verlegung der L1147 Wernsteiner Straße entlang des Lindenbachs, der Bahnbrücke über den Lindenbach und der Auflassung der Eisenbahnübergänge. Wartezeiten vor der Eisenbahnkreuzung gehören somit der Vergangenheit an: Das bedeutet mehr Sicherheit und mehr Komfort für alle Verkehrsteilnehmer. Zusätzlich soll ein Eisenbahnübergang einer Gemeindestraße im Bahnhofsbereich aufgelassen und durch eine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer ersetzt werden.

Aktueller Stand:

Die Materienrechtsverfahren (Wasserrecht, Naturschutz, Forst) wurden bereits abgeschlossen, die Bescheide liegen vor. Die Grundeinlöseverhandlungen seitens der ÖBB und der Landesstraßenverwaltung und die straßenrechtliche Bewilligung wurden bereits abgeschlossen. Die Bauvorbereitungs- und Ausschreibungsarbeiten sind abgeschlossen, mit den Vorarbeiten wurde bereits begonnen. Bei den derzeitigen Bauarbeiten handelt es sich vor allem um die Herstellung bzw. Umlegung von Kanälen, Wasserleitungen und die Anpassung von Wildbächen.

Baubeginn: 4. Dezember 2017

Geplante Fertigstellung: Dezember 2020

Daten und Fakten

Gemeinde: Wernstein am Inn

Bezirk: Schärading

Baubeginn: vorbereitende Baumaßnahmen ab Sommer/Herbst 2017

Gesamtkosten: ca. 54,0 Mio. Euro (ÖBB/Land OÖ/Gemeinde Wernstein)

Landesanteil: Bau 7,5 Mio. Euro netto + Grundeinlösekosten ca. 0,5 Mio.

Kreisverkehr Werkstraße – Kiernbergstraße B115 Eisenstraße

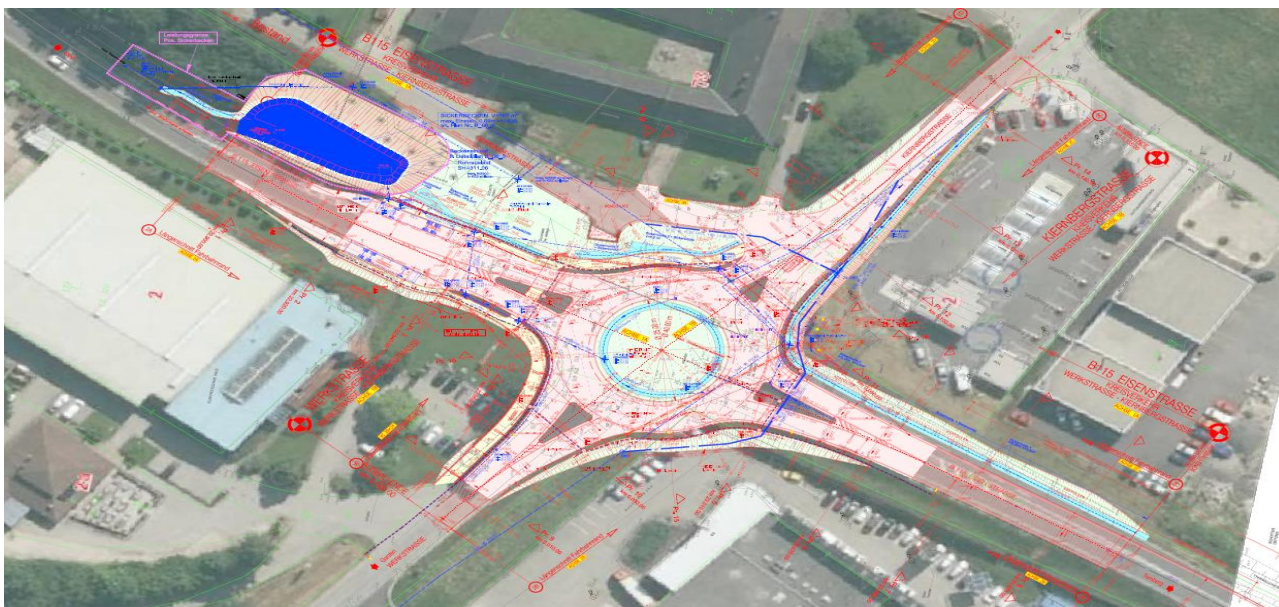


Foto: Land OÖ

Bei der Kreuzung B115 Eisenstraße mit der Werkstraße und der Kiernbergstraße im Gemeindegebiet von St. Ulrich handelt es sich um eine Unfallhäufungsstelle. Im Hinblick auf eine künftig möglichst verkehrssichere Knotenlösung wurde ein Projekt für den Umbau der Kreuzung in einen 4-armigen Kreisverkehr mit einer Querungshilfe für Fußgänger ausgearbeitet.

Aktueller Stand und nächste Schritte:

Sämtliche materienrechtliche Bewilligungen liegen vor, die erforderlichen Grundflächen wurden eingelöst. Zurzeit wird die Ausschreibung vorbereitet, der Baubeginn soll Ende des 2. Quartals 2018 erfolgen.

Daten und Fakten

Gemeinde:	St. Ulrich bei Steyr
Bauloslänge:	0,2 km
Baubeginn:	Ende 2. Quartal 2018
Gesamtkosten:	ca. 850.000,00 Euro (50 % Land OÖ, 50 % Gemeinde)
Verkehrszahlen:	JDTV 2015 B115: rund 10.000 Kfz/24h, 6 % LKW-Anteil

Bestandsausbau Lach

B156 Lamprechtshausener Straße, km 53,800+135 – km 56,000+100

Im gesamten Abschnitt befinden sich 3 Kurvenkombinationen welche als Unfallhäufungsstelle auffällig sind. Es ist beabsichtigt, die Kurven am Bestand zu verbreitern. Ein Detailprojekt liegt vor, die Grundeinlöse und die Schlägerungsarbeiten sind durchgeführt. Derzeit werden die Ausschreibungsunterlagen vorbereitet und ein Baubeginn ist für Sommer 2018 geplant.

Daten und Fakten

Gemeinde: Neukirchen an der Enknach
Gesamtkosten: ca. 1 Mio. Euro
Verkehrsdaten: 6.450 Kfz/24h, 11 % Schwerverkehr

Instandsetzung Kapuzinerstraße / Sandgasse

B139 Kremstalstraße, km 0,455 – km1,265

Dieser Abschnitt der B139 Kremstalstraße weist Fahrbahnschäden auf. Im Jahr 2017 wurden mehrere Leitungsgrabungen durchgeführt, im Frühjahr 2018 soll nun die Sanierung des Fahrbahnbelages durchgeführt werden. Wegen des starken Verkehrsaufkommens auf diesem Abschnitt der B139 können die Arbeiten nur am Wochenende durchgeführt werden.

Daten und Fakten

Gemeinde: Linz
Bauloslänge: 0,810 km
Gesamtkosten: rund 0,22 Mio. Euro
Bauende: Frühjahr 2018

Taxlberg I

L1242 Eberstalzeller Straße, km 1,200 – km 2,300

Die L1242 weist beinahe im gesamten Verlauf eine entsprechende Ausbaubreite von 6,00 bis 7,00 m auf. Lediglich der Abschnitt von km 1,200 bis km 4,500 ist mit einer Breite von 3,50 bis 4,50 m für eine Landesstraße zu schmal. Zu der geringen Fahrbahnbreite kommt noch ein äußerst desolater Fahrbahnzustand hinzu. Da eine Sanierung des gesamten Abschnittes aus finanzieller Sicht sehr aufwändig wäre, wird der Straßenabschnitt in 3 Teilabschnitten errichtet. Als erster Bauabschnitt soll das Projekt Taxlberg I saniert werden. Seitens der Gemeinde Steinhaus bei Wels wird in diesem Bauabschnitt zusätzlich die Errichtung eines Gehsteiges/Gehweges bis zur Ordination des Gemeindefarztes angestrebt.

Projektierungsstand:

Das Einreichprojekt sowie das wasserrechtliche Bewilligungsoperat liegen vor. Als nächster Schritt soll das Planauflageverfahren stattfinden, da eine Korrektur der Linienführung dies erforderlich macht. Danach soll die wasserrechtliche Bewilligung beantragt werden. Voraussichtlich Mitte des Jahres 2018 kann die Grundeinlöse vollzogen und somit voraussichtlich im 4. Quartal 2018 mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Daten und Fakten

Gemeinde: Steinhaus bei Wels
Bezirk: Wels-Land
Bauloslänge: ca. 1,2 km
Kosten: ca. 1,8 – 2,0 Mio. Euro
Verkehrsdaten: 2.000 Kfz/24h

Sanierung Tunnel St. Wolfgang

L546 St. Wolfgang Landstraße, km 11,174 – km 12,021



Foto: Land OÖ

Im Zuge der elektrotechnischen Erneuerung des Tunnels St. Wolfgang und der Neuherstellung der erforderlichen Betriebszentrale beim Ostportal werden Sanierungen im Tunnel durchgeführt. Der zeitliche Ablauf ist wie folgt geplant: Die Errichtung der Betriebszentrale erfolgte im Zeitraum von 16. Oktober bis 19. November 2017. Ab Jänner 2018 finden sowohl der Austausch und die Erneuerung der Tunnelausrüstung als auch die bautechnische Sanierung im Tunnel bis Mai 2018 statt.

Daten und Fakten

Gemeinde: St. Wolfgang
Gesamtkosten: ca. 5,2 Mio. Euro
Baubeginn: September 2017
Fertigstellung: voraussichtlich Mai 2018
Art der Behinderung: Verkehrseinschränkungen / Tunnelsperren

Donaubrücke Aschach (Gewährleistungs-Mängelbehebung)

B131 Aschacher Straße, km 12,360



Foto: Land OÖ

Die Donaubrücke Aschach wurde im Zeitraum von Ende 2010 bis 2012 statisch-konstruktiv verstärkt, generalsaniert und mit einem neuen Korrosionsschutzanstrich versehen. Die damals beauftragten Unternehmen werden im Rahmen ihrer Gewährleistung, festgestellte Mängel, noch vor Ablauf der vertraglich vereinbarten Gewährleistungsfrist, beheben. Diese Mängelbehebung umfasst zum Einen die Dehnfugen der Fahrbahnplatte über den Brückenpfeilern und zum Anderen örtlich begrenzte Maßnahmen unter dem Brückentragwerk, im Bereich der Brückenentwässerung und der Korrosionsschutzbeschichtung.

Diese Maßnahmen beginnen bereits Mitte März 2018 mit dreitägigen Vorarbeiten und werden nach den Sperren für die anstehenden Holzschlängerarbeiten im Bereich der B127 Raum Puchenu Anfang April 2018 fortgeführt. Die gesamten Arbeiten für die Behebung der Gewährleistungsmängel müssen bis zur geplanten Brückensanierung der Inundationsbrücke im Zuge der B127 im Bereich Tunnel Ottensheim (Baubeginn: Anfang Juli 2018) abgeschlossen sein, so dass die Donaubrücke Aschach als mögliche Ausweichroute für den gesamten Verkehr wieder ungehindert passierbar zur Verfügung steht.

Die Baustellenbereiche sind zeitlich nacheinander gestaffelt, so dass immer nur eine Einengung in einer Richtung auf der B131 Aschacher Straße auftreten wird.

Für die stationären Reparaturarbeiten im Dehnfugenbereich sind ca. 2 bis 3 Wochen Bauzeit für die insgesamt 2 Bauabschnitte erforderlich. Dabei wird die Fahrbahn jeweils auf einen Fahrstreifen eingeeengt und der Verkehr wird zwischen 06:00 und 21:00 Uhr mittels Lotsendienstes aufrechterhalten. Zwischen 21:00 und 06:00 Uhr erfolgt der Baustellenbereich ampelgeregelt. Für Fußgänger und Radfahrer bleibt die Verbindung im Zuge der Bauarbeiten grundsätzlich aufrecht, Radfahrer müssen zeitweise mit dem fließenden Verkehr mitgeführt werden.

Wanderbaustellen

Für die Arbeiten am Entwässerungssystem und am Korrosionsschutzanstrich in den Bereichen unter der Fahrbahn kommt ein mobiles Brückenuntersichtgerät als Arbeitsbühne zum Einsatz. Diese Maßnahmen werden im gesamten Brückenbereich tagsüber als sogenannte Wanderbaustelle (= mobiler verkürzter Baustellenbereichen mit max. 50 m) durchgeführt. Die

halbseitige Verkehrsaufrechterhaltung erfolgt dabei mit Sicherungsposten mit Signalscheibe und vereinzelt mit Wartepflicht bei Gegenverkehr.

Daten und Fakten

Gemeinden: Aschach an der Donau und Feldkirchen an der Donau
Kosten: zu Lasten der Auftragnehmer = Gewährleistungsarbeiten
Bauzeit 2018: Vorarbeiten: 12. bis 15. März 2018
Hauptarbeiten: Anfang April bis 15. Juni 2018
Verkehr: Verkehrsaufrechterhaltung auf einen Fahrstreifen eingengt,
mit Sicherungsposten mit Signalscheibe bzw. ampelgeregelt



Foto: Land OÖ

Sanierung Donaubrücke Mauthausen 2018

B123 Mauthausener Straße, km 5,370



Die derzeit vorhandenen tiefgreifenden Stahlquerschnittsschädigungen müssen durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen verbessert werden, damit wieder eine uneingeschränkte Nutzung der Brücke für ca. 10 Jahre gewährleistet werden kann. Um den Verkehr auf der Brücke nicht wesentlich zu beeinflussen, werden die Sanierungsmaßnahmen an 13 Wochenenden von Samstag 19:00 Uhr bis Montag 04:00 Uhr durchgeführt. Die kurze Bauzeit an den Wochenenden erfordert eine logistisch und technisch ausgereifte Sanierungsabwicklung. Das Verkehrskonzept wurde in Abstimmung mit den zuständigen Verkehrsbehörden detailliert vorgeplant.

Aktueller Stand:

Fertigstellung der Ausschreibungsunterlagen; nächste Schritte: Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen (Angebotseröffnung voraussichtlich Mitte März 2018).

Daten und Fakten

Gemeinden: Mauthausen (OÖ) und St. Pantaleon (NÖ)
Bezirke: Perg (OÖ) und Amstetten (NÖ)
Verkehr: Behinderungsbeginn Samstag, 7. Juli 2018, 19:00 Uhr
Verkehrsdaten: DTV Werktag: 21.600, 15 % SV-Anteil

Sanierung Römerbergtunnel

B139 Kremstal Straße, km 0,018 bis km 0,309



Foto: Land OÖ

Die elektrotechnische Ausrüstung des im Jahr 1963 errichteten Römerbergtunnels ist am Ende der Lebensdauer angelangt und zeigt starke Korrosionserscheinungen. Für die elektrotechnische Erneuerung sind Anpassungen der bestehenden Betriebszentrale erforderlich. Im Zuge dieser Maßnahmen erfolgt eine Sanierung des Tunnelportals und vom Magistrat Linz eine Sanierung der bestehenden Stiegenanlage von der Lessingstraße zur Kapuzinerstraße. Des Weiteren wird das Tunnelentwässerungssystem angepasst.

Die Maßnahmen werden unter Aufrechterhaltung des Verkehrs durchgeführt, mit Ausnahme von Nacht- und Wochenendsperren des Tunnels sowie einer Sperre von 30. Mai 2018 bis 4. Juni 2018 und vom 25. bis 29. Oktober 2018.

Die Erneuerung der elektrotechnischen Anlagen (ca. 500.000,00 Euro) wurde aufgrund von Budgetkürzungen auf 2019 verschoben.

Daten und Fakten

Gemeinde: Stadt Linz
Gesamtkosten: ca. 1,6 Mio. Euro
Baubeginn: 14. Mai 2018
Fertigstellung: 29. Oktober 2018 (bauliche Sanierung)
Art der Behinderung: Fahrbahneinengungen, Tunnelsperren

Umlegung Obergrünburg B140 Steyrtalstraße, km 10,650 – km 11,462

Feuerbachbrücke B140 Steyrtalstraße, km 10,520 – km 10,650



Foto: Land OÖ

Die B140 Steyrtalstraße befindet sich im Abschnitt von km 10,520 bis km 11,450 in einem sehr schlechten Zustand und verläuft zusätzlich noch in sehr exponierter Lage. Die teilweise nur 5,2 m breite Fahrbahn wird Steyr-seitig unmittelbar von einem 20 – 25 m hohen Konglomerathang begrenzt, auf der anderen Seite von mehreren Häusern.

Da eine Generalsanierung dieses Abschnittes äußerst aufwändig wäre und nur geringe verkehrliche Verbesserungen ermöglichen würde, ist nunmehr die Umlegung der B140 und Neuerrichtung der Feuerbachbrücke geplant. Durch die Abrückung der B140 vom Konglomerathang weg, ist es möglich die Standfestigkeitsproblematik weitgehend auszuschalten und die verkehrlichen Anlageverhältnisse (Fahrbahnbreite, Sichtweiten, Kurvenradien, Kuppenausrundungen sowie die Neugestaltung einer Kreuzung) erheblich zu verbessern.

Bei der Feuerbachbrücke handelt es sich um ein seit den 70er Jahren bestehendes Dauerprovisorium, welches durch einen, dem Stand der Technik entsprechenden, Neubau ersetzt werden soll.

Die Trassenverordnung für den Abschnitt Umlegung Obergrünburg liegt vor, alle notwendigen materienrechtlichen Bescheide für die beiden Baulose liegen erstinstanzlich vor. Die Grundeinlöseverhandlungen wurden durchgeführt, mit einem Großteil der Grundeigentümer konnte bereits eine gütliche Einigung erzielt werden, mit einem Grundbesitzer ist der Abschluss noch ausstehend.

Noch im 1. Quartal 2018 soll mit der Baufeldfreimachung (Abtrag von bereits eingelösten Häusern) begonnen werden, der Baubeginn der Straßenbauarbeiten erscheint frühestens im 3. Quartal 2018 möglich.

Besonderheiten Feuerbachbrücke:

Verkehrsaufrechterhaltung mittels Ampelregelung über eine Behelfsbrücke und einer örtlichen Umleitung.

Daten und Fakten

Gemeinde:	Grünburg	
Bauloslänge:	ca. 0,9 km	
Baubeginn:	1. Quartal 2018	Baufeldfreimachung (Abriss der Häuser)
	3. Quartal 2018	Straßenbauarbeiten
Gesamtkosten:	4,3 Mio. Euro	Straßenbau (Preisbasis 2017)
	3,1 Mio. Euro	Brückenbau (Preisbasis 2017)
Verkehrsdaten:	ca. 5.000 Kfz/24 Stunden, Schwerverkehrsanteil 14 %	

Kremsbrücke Kremsmünster

B122 Voralpen Straße, km 59,073

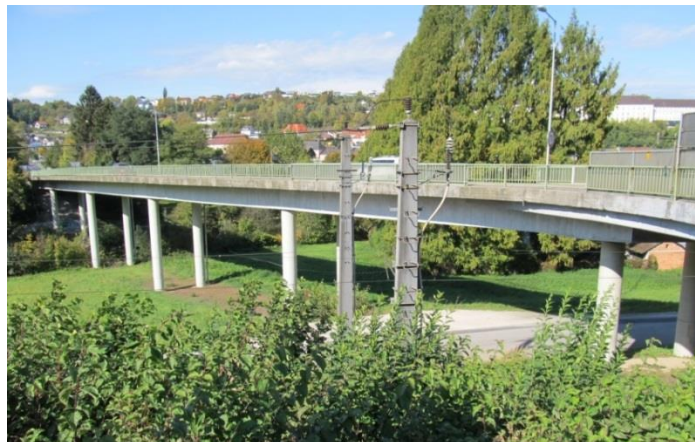


Foto: Land OÖ

Nach den Vorarbeiten an der Fahrbahnübergangskonstruktion Seite Kremsmünster im Jahr 2016, folgt im Jahr 2018 der 2. Bauabschnitt der Generalsanierung der Kremsbrücke Kremsmünster. Die Arbeiten für die Generalsanierung, die im Zeitraum zwischen Mitte März 2018 bis Anfang Oktober 2018 durchgeführt werden, sind aus Gründen der Dauerhaftigkeit des Brückenbauwerkes unbedingt erforderlich.

Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen kann die Fahrbahnbreite von derzeit 6,60 m auf künftig 7,00 m verbreitert werden. Auch der Kreuzungspunkt mit der L554 Schlierbacherstraße wird lokal verbreitert, um die beengte Linienführung in Richtung Schlierbach zu verbessern.

Die Arbeiten im 2. Abschnitt werden unter halbseitiger Aufrechterhaltung des Verkehrs bei Verwendung einer Ampel mit einer verkehrsabhängigen Steuerung durchgeführt. Dazu erfolgt auch in Längsrichtung eine Unterteilung in mehrere Bauphasen. Durch die daraus resultierenden kürzeren Bauabschnitte soll für den gesamten Verkehr im unmittelbaren Baustellenbereich ein schnelleres passieren der Engstelle gewährleistet werden.

Die untenliegende Gemeindestraße sowie der Geh- und Radweg werden mittels Schutzgerüst vor herabfallenden Gegenständen während der Bauzeit geschützt. Beide Verkehrswege sind in der Folge von der Baumaßnahme nicht maßgeblich beeinträchtigt.

Daten und Fakten

Gemeinde:	Kremsmünster
Gesamtkosten:	rd. 1,30 Mio. Euro
Baubeginn:	13. März 2018
Bauende:	5. Oktober 2018
Verkehr:	halbseitige Sperre mit Ampelregelung in mehreren Abschnitten



Foto: Land OÖ

Neue Innbrücke Schärding **B137 Innviertler Straße, km 64,160**

Die Neue Innbrücke Schärding ist eine 6-feldrige Spannbetonbrücke an der Grenze zu Bayern mit einer Gesamtlänge von 418,00 m. Im Jahr 1973 wurde sie zum Verkehr freigegeben. Aufgrund einer aktuellen statischen Nachrechnung der Brücke durch das Staatliche Bauamt Passau hat sich die Notwendigkeit zur Sanierung und bereichsweisen Verstärkung des Tragwerkes ergeben. In der ersten Bauphase (Herbst 2017) erfolgte im Hohlkasten des Tragwerkes der Einbau von externen Zusatzspanngliedern, in der zweiten Bauphase (2018 und 2019) wird die Brücke im Fahrbahnbereich generalsaniert. Es erfolgt dabei eine Erneuerung der Abdichtung, der Brückenentwässerung, des Fahrbahnbelages, der Stahlbetonrandleisten, des Rückhaltesystems und der Brückengeländer. Die Aufteilung der Kosten zwischen den beiden Ländern erfolgt gemäß abgeschlossenem Übereinkommen mit 57 % Bayern : 43 % Oberösterreich, entsprechend der jeweiligen Anteile am Bauwerk.

Daten und Fakten

Gemeinde: Schärding
Gesamtkosten: rd. 3,70 Mio. Euro
Kosten: 43 % Anteil Land OÖ = rd. 1,60 Mio. Euro
Bauzeit: Tragwerksverstärkung Herbst 2017
Sanierung Rfb. Österreich Sommer/Herbst 2018
Sanierung Rfb. Deutschland 2019
Bauende: November 2019
Art der Behinderung: halbseitige Sperre mit Ampelregelung

UF Laufenbacherstraße und KO B137-Teufenbacherstraße B137 Innviertler Straße, km 53,457 bzw. km 55,155



Foto: Land OÖ

Die angeführten Objekte befinden sich im Verlauf der B137 Innviertler Straße und sind in sehr schlechtem Zustand. Aufgrund der vorhandenen Schäden und dem Umstand, dass es sich bei der B137 um eine Schwerlastroute handelt, ist ein Neubau der Tragwerke zwingend erforderlich. Die Bauwerke werden als Schrägstielrahmen ausgeführt, wodurch die derzeit sehr niedrigen Durchfahrtshöhen verbessert werden.

Um die Verkehrsbehinderungen möglichst gering zu halten werden beide Objekte gleichzeitig ausgeschrieben und gebaut. Für die Durchführung der Arbeiten ist es jedoch erforderlich die B137 Innviertler Straße zu sperren und den Verkehr großräumig umzuleiten. In Abstimmung mit der BH Schärding und den zuständigen Straßenmeistereien wurde ein Umleitungskonzept entwickelt. Die Umleitung des Verkehrs wird dabei auf beide Seiten der B137 aufgeteilt (Verkehrsumleitung Richtung Schärding über Andorf und Taufkirchen/Pram, Richtung Wels über Suben und St. Marienkirchen bei Schärding).

Daten und Fakten

Gemeinde: Taufkirchen an der Pram bzw. St. Florian am Inn
Grobkosten: 550.000,00 Euro
Baudauer: Beginn Mitte April 2018, Ende Juli 2018
Art der Behinderung: Vollsperre der B137 zwischen den beiden Brücken mit großräumiger Umleitung und Aufteilung des Verkehrs auf beide Seiten der B137. Fahrzeitverlängerung beide Richtungen ca. 10 Min.

Generalsanierung Märzenkellerbrücke und Unterführung Damberggasse

B115 Eisenstraße, km 20,812 und km 20,155



Fotos: Land OÖ

Infolge des Erhaltungszustandes und der Verkehrsbelastung müssen diese beiden Bauwerke nach rund 40 Jahren generalsaniert werden. Alle Arbeiten (insbesondere die baustellenbedingten Verkehrsführungen) erfolgen aufgrund der Lage in enger Abstimmung mit dem Magistrat Steyr.

Daten und Fakten

Gemeinde:	Magistrat Steyr
Kosten:	rd. 1,4 Mio. Euro
Bauzeit:	Mai bis September 2018
Verkehr:	halbseitige Verkehrsführung mittels Ampelregelung und Einbahnlösung

Vöcklabrücke

L509 Frankenburger Straße, km 25,062



Foto: Land OÖ

Aufgrund von Abnutzungserscheinungen und Materialverschleiß bei den Randbalken und des Fahrbahnbelages sowie wegen der undichten Fahrbahnübergänge und der dadurch verursachten Durchfeuchtung der Auflagerbereiche und des Vorsatzbetons bei den Spannköpfen und an den Widerlagern ist bei der ca. 43 Jahre alten Brücke eine Generalsanierung erforderlich.

Es ist vorgesehen, dass die Brückenausrüstungen (Geländer, Leitschiene, Entwässerungen) abgetragen und erneuert werden. Weiters werden die Randbalken, der Fahrbahnbelag und die Brückenabdichtung neu hergestellt. Nachdem Fahrbahnübergänge eine potentielle Schwachstelle an Brückenbauwerken darstellen, wird im Zuge der Generalsanierung eine Integralisierung des Bauwerkes durchgeführt. Dadurch ist der Einbau neuer Fahrbahnübergänge nicht mehr notwendig, womit eine Verbesserung der Dauerhaftigkeit der Brücke erzielt wird.

Weiters wird mit der Sanierung das geplante Gehwegprojekt in diesem Straßenbereich auf der Brücke bereits mit umgesetzt.

Die Sanierung wird mit halbseitig Verkehrsführung und Ampelregelung durchgeführt, wobei in der ersten Bauphase eine einstreifige und im zweiten Bauabschnitt bereits eine zweistreifige Verkehrsaufrechterhaltung über dem Bestand gegeben ist. Mit den Bauarbeiten wird Mitte März 2018 begonnen. Ende Juni 2018 sollen die Bauarbeiten fertiggestellt sein.

Die bauausführende Firma ist Stern & Hafferl Bau GesmbH, Gmunden.

Daten und Fakten

Gemeinde: Vöcklamarkt

Gesamtkosten: rd. 490.000,00 Euro

1. Bauabschnitt:	Beginn	Mitte März 2018
	Ende	voraussichtlich Mitte Mai 2018
2. Bauabschnitt:	Beginn	voraussichtlich Mitte Mai 2018
	Ende	Ende Juni 2018

Art der Behinderung: Bauarbeiten erfolgen halbseitig mit Ampelregelung

Fahrbahnsanierung Puchenau – Ottensheim

B127 Rohrbacher Straße, ca. km 6,8 – km 10,5

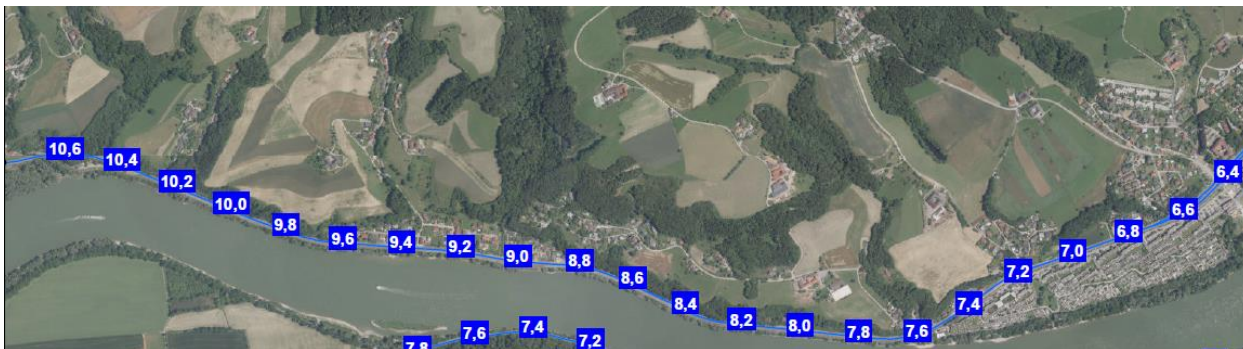


Foto: Land OÖ

Im Juli und August 2018 werden auf der B127 im Bereich Ottensheim die Brücken vor und nach dem Tunnel in Ottensheim saniert und die Tunnelausstattung mit selbstleuchtenden Bordsteinelementen ergänzt. Um die Bauzeit so gering als möglich zu halten, erfordern diese Sanierungsarbeiten eine großräumige Umleitung des Verkehrs auf der B127.

Auf Grund der sehr hohen Verkehrsbelastung ist die B127 Rohrbacher Straße in diesem Abschnitt sanierungsbedürftig. Darum werden die Sommermonate Juli und August 2018 auch für eine umfangreiche Sanierung der Trag- und Deckschichten der B127, beginnend vom Tunnel in Ottensheim bis zum 4-streifigen Bestand der B127 in Puchenau genutzt.

Aktueller Stand:

Die ergänzenden Untersuchungen hinsichtlich Aufbau und Zusammensetzung der Trag- und Deckschichten, das Sanierungskonzept und die Kostenschätzung liegen vor. Nächste Schritte: Festlegung des genauen Sanierungsabschnittes und der Vorgehensweise im Hinblick auf die Minimierung der Verkehrsbehinderungen und der Sicherstellung einer hohen Einbauqualität und Vorbereitung der Ausschreibung.

Daten und Fakten

Gemeinden:	Puchenau, Ottensheim
Bezirk:	Urfahr-Umgebung
Sanierungslänge:	ca. 3,7 km
Baubeginn:	Juli und August 2018
Gesamtkosten:	bis zu 1,2 Mio. Euro
Verkehrsdaten:	DTV Werktag (2015): 22:300 Kfz/24h, 6 % SV-Anteil

Sanierung Schröckingergrabenbrücke und Inundationsbrücke – Bereich Tunnel Ottensheim

B127 Rohrbacher Straße, ca. km 10,3 – km 11,3

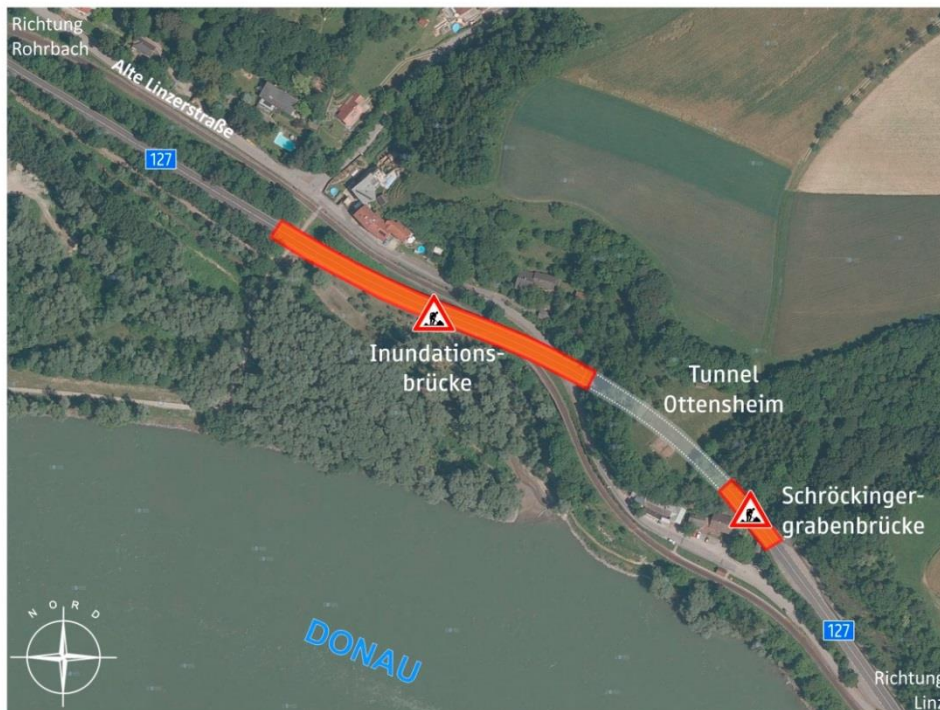


Foto: Land OÖ

Die Schröckingergrabenbrücke und die Inundationsbrücke werden aufgrund der zunehmenden Verschlechterung des Bauwerkszustandes und der bereits erkennbaren Schäden an der Tragwerksabdichtung im Sommer generalsaniert. Während der Brückensanierung wird im dazwischenliegenden Tunnel Ottensheim die Ausstattung mit selbstleuchtenden Bordsteinelementen ergänzt. Um die Bauzeit so gering als möglich zu halten, erfordern diese Sanierungsarbeiten eine Sperre der B127 im Baustellenbereich in beiden Fahrtrichtungen für eine Dauer von 6 Wochen innerhalb der Sommerferien. Die Verkehrsaufrechterhaltung erfolgt in Fahrtrichtung Linz durch lokale Umleitung über die "Alte Linzer Straße" parallel der B127 an der Baustelle vorbei; in Fahrtrichtung Rohrbach muss der Verkehr großräumig auf der Landesstraße L581 Hansberg Straße über den Pöstlingberg nach Gramastetten und die L1508 Waldinger Straße über Walding retour zur B127 umgeleitet werden.

Linienbusse dürfen in Richtung Rohrbach die gewohnte Strecke über die B127 benützen und den Baustellenbereich über die "Alte Linzer Straße" mittels gesonderter Ampelregelung im Gegenverkehr passieren. Diese Regelung für Linienbusse gilt allerdings nicht im Zeitraum der morgendlichen Verkehrsspitze Richtung Linz, von 05:00 Uhr bis 09:00 Uhr, in dieser Zeit müssen Linienbusse Richtung Rohrbach ebenfalls die Umleitungsstrecke benützen.

Daten und Fakten

Gemeinde:	Ottensheim
Kosten:	ca. 1,8 Mio. Euro
Bauzeit:	Juli und August 2018
Verkehr:	Umleitung Richtung Linz über Alte Linzer Straße, Richtung Rohrbach über Gramastetten – Walding

Radhauptroute Linz – Puchenau B127 Rohrbacher Straße

Im Zuge des Vorbauloses zur A26 Linzer Autobahn ist der bestehende Radweg von Linz kommend auf einer Länge von ca. 900 m auf den Treppelweg zu verlegen (Errichtung durch die ASFINAG). Das Land OÖ stellt nun als Fortsetzung auf einer Länge von etwa 1.065 Metern eine durchgängige Radhauptroute bis zum Heizwerk Puchenau her.

Ziel der Verlegung des sehr stark frequentierten Donauradweges R1 weg von der hoch belasteten B127 Rohrbacher Straße zur Donau ist es, Verbesserungen für den Alltagsradverkehr zu schaffen und eine Alternative zum Auto zu bieten. Außerdem kommt es zu einer wesentlichen Erhöhung der Verkehrssicherheit durch die Verbreiterung des Querschnittes auf 3,5 Meter, die Reduktion von Zufahrten und Straßeneinmündungen und der Ausschaltung der Gefahren durch Blend- und Sogwirkung des Straßenverkehrs. Durch die geplante Beleuchtung und einem entsprechenden Winterdienst soll eine möglichst ganzjährige Befahrbarkeit erreicht werden. Darüber hinaus entsteht ein besserer Erlebnischarakter des "Donau"radweges durch die unmittelbare Führung am Donauufer.

Zeitplan:

Baubeginn	30. Jänner 2018
Verkehrsfreigabe	29. Juni 2018
Endfertigstellung	31. Juli 2018

Daten und Fakten

Gemeinde:	Puchenau
Bezirk:	Urfahr-Umgebung
Bauloslänge:	ca. 1,065 km
Breite:	3,5 m
Gesamtkosten:	rund 4,05 Mio. Euro



Foto: Land OÖ

Radhaupttroute Linz - Puchenua

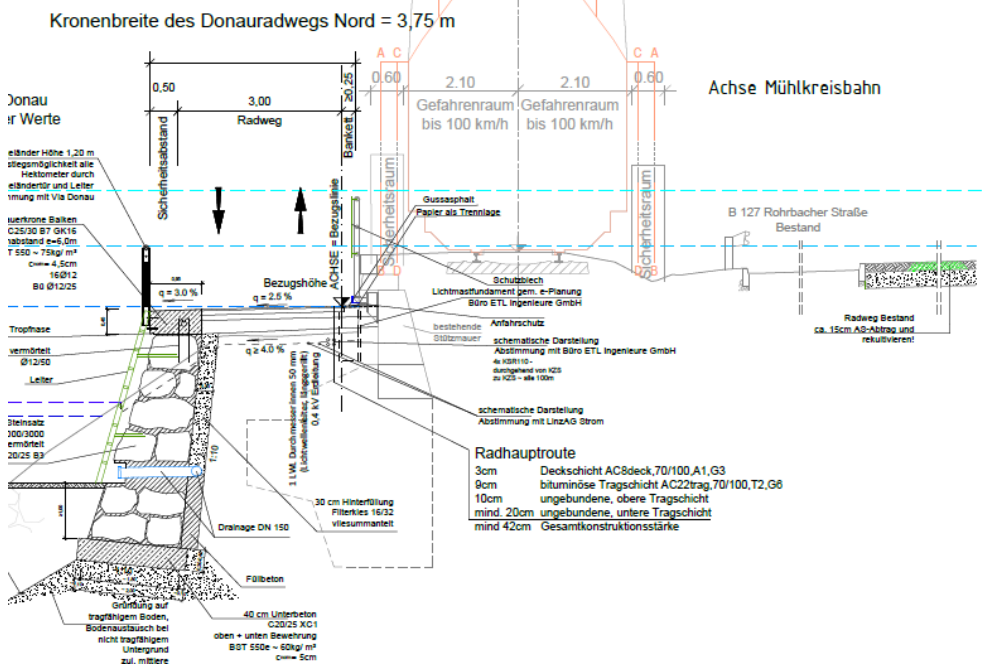


Foto: Land OÖ

Radhauptroute Steyregg, 1. Abschnitt

B3 Donaustraße / KV Pleschinger Straße

Als erster neuer Abschnitt der Radhaupttradrouten im Gemeindegebiet von Steyregg soll an der Gemeindestraße Linzer Straße zwischen der bestehenden Geh- und Radwegunterführung unter der B3 und dem Kreisverkehr mit der Pleschinger Straße ein Geh- und Radweg nach den Kriterien der Radhaupttrouten mit einer Breite von 3,5 Meter und einer Länge von ca. 1,1 km errichtet werden.

Die Detailplanung und eine Kostenschätzung liegen bereits vor. Die Kosten werden derzeit auf ca. 1,8 Mio. Euro geschätzt. Dieser Abschnitt wird gemeinsam vom Land Oberösterreich und der Stadtgemeinde Steyregg realisiert werden. Als Bauherr tritt die Stadtgemeinde auf, die Bauausführung liegt beim Land Oberösterreich.

Die Grundeinlöse ist weitgehend abgeschlossen. Als nächster Schritt werden die erforderlichen rechtlichen Genehmigungen für den Bau eingeholt. Vor dem Baubeginn erfolgen noch die formellen Beschlüsse der Stadtgemeinde Steyregg.

Daten und Fakten

Gemeinde:	Steyregg
Bezirk:	Urfahr-Umgebung
Bauloslänge:	ca. 1,1 km
Breite:	3,5 m
Gesamtkosten:	ca. 1,80 Mio. Euro

Oberranna und Donauradweg

B130 Nibelungenstraße, km 26,3 – km 31,17

Daten und Fakten

Gemeinden:	Waldkirchen am Wesen, Engelhartzell
Bezirk:	Schärding
Bauloslänge:	5,4 km
Baubeginn:	Teilabschnitt Oberranna – Ronthalerhof bereits in Bau
Kosten:	ca. 4,5 Mio. Euro

Projektbeschreibung:

Zur Erhebung der Verkehrssicherheit für die Radfahrer soll der Donauradweg zwischen Engelhartzell und Wesenufer – d.s. 4,9 km – durchgehend geschlossen werden. Der 2,5 m breite Radweg verläuft entlang der B130 Nibelungen Straße und ist durch einen 1 m breiten Grünstreifen baulich von der Fahrbahn getrennt. Nur im Bereich von Oberranna wurde heuer bereits die Landesstraße auf Grund eines alten Römerkastells, das Teil der Landesausstellung ist, auf einer Länge von ca. 0,4 km vom Bestand abgerückt.

Aktueller Stand:

Derzeit ist der 2 km lange Teilabschnitt Oberranna – Ronthalerhof in Bau, der auch mit EU-Mitteln gefördert wird. Fertigstellung der restlichen Asphaltierungsarbeiten (Feinbelag) und Verkehrsfreigabe im Mai 2018.

Radweg Lauterbrunn-Mayrhof

L514 Andorfer Straße, km 17,160 – km 19,470 links i.S.d.Km.

Die Radwegverbindung zwischen Andorf und Sigharting soll in zwei Teilabschnitten errichtet werden. Die Kostenaufteilung der Gemeindeanteile wird zwischen Andorf und Sigharting geregelt. Die Grundeinlöse ist gütlich durchgeführt worden. Mit der Bauausführung wird im Sommer 2018 begonnen.

Daten und Fakten

Gemeinden:	Andorf und Sigharting
Baukosten:	rd. 0,9 Mio. Euro
Bauloslänge:	ca. 2,310 km